Das §law§ - eine Einführung

Das Gesetz der Gesamtstiche (the law of total tricks) kurz „the law" ist durch den amerikanischen Spitzenspieler Larry Cohen und seinem 1992 veröffentlichtem Buch „to bid or not to bid" populär geworden und mittlerweile weltweit verbreitet und etabliert.

In kompetitiven Bietsituationen, wenn also beispielsweise beide Seiten einen Fit und in etwa 17-23 Punkte besitzen und um den Teilkontrakt oder im Vollspielbereich „kämpfen", ergeben sich nach dem „law" folgende **Orientierungswerte für die Weiterreizung**:

- **die Bietstufe entspricht der gemeinsamen Farblänge**

- **im 9-Kartenfit sollte stets 3 über 2 bzw. 3 über3 geboten werden**
  (beispielsweise 3C über Gegners 2P bzw. 3P über 3C)
- **im 10-Kartenfit* sollte 4 über 3 oder 4 über 4 geboten werden#**
  (beispielsweise 4C über Gegners 3P bzw. 4P über 4C)
- **die Fünferstufe gehört dem Gegner**

***= oder im 9-Kartenfit bei günstiger Gefahrenlage** (Nichtgefahr/Gefahr).
#= nur ausnahmsweise bei ungünstiger Gefahrenlage (Gefahr/Nichtgefahr).

Ambitionierte „Bridger" wählen mit einer gemeinsamen Farblänge (ab einem 9-Kartenfit) oftmals auch mit wenigen Punkten eine - der gemeinsamen Kartenlänge entsprechenden Bietstufe – Sperrreizung.

Abweichungen vom „law" können sich u.a. ergeben: **bei günstiger Gefahrenlage (vgl. *), falls ein Doppelfit oder ein Chicane vorhanden ist oder eine „Freakverteilung" (extremer Zweifärber ab 6-5 oder ≥7er-Längen außer 7222) existiert,** aber auch

wenn beide Partner gleichmäßig verteilt sind (5332 , 4432 und 4333) oder die Gefahrenlage ungünstig ist (Sehr gefährlich! vgl. #).